

744. HIPPOLYTE DELEHAYE, von dessen wertvollem Buche 'Les légendes hagiographiques' (1927) in Brüssel eine 3. Auflage als 18. Teil der Subsidia hagiographica erschienen ist, hat um dieselbe Zeit mit dem 17. Bande der gleichen Sammlung die Reihe der Werke fortgesetzt, in denen er wie in dem ersten Buche und in verschiedenen anderen Schriften Fragen allgemeinerer Art aus seinem Forschungsgebiet behandelt und mit umfassender Gelehrsamkeit, ohne doch ein Übermaß von Belegen zu geben, übersichtlich und klar gleichsam die Summe einer abgeklärten Lebensarbeit zieht, die vor allem der Frühzeit des Heiligenkults zugewandt gewesen ist: 'Sanctus, Essai sur le culte des saints dans l'antiquité' (266 S.). Das Buch ergänzt die 1912 erschienenen 'Origines du culte des martyrs'. In den ersten zwei Kapiteln werden frühere Aufsätze des Vf. (s. NA. 35, 270; 45, 377) erneuert, die man sich freut, nun in handlicher Form beisammen zu haben; D. geht darin der Geschichte des Begriffes *sanctus* (ἅγιος) vom heidnischen Sprachgebrauch aus nach und berücksichtigt auch andere im gleichen Sinne gebrauchte Wörter wie *domnus* (vgl. dazu A. D. Nock, Journal of theological studies 28, 1927, S. 417) *beatissimus*, *beatus* (μακάριος), endlich untersucht er das neuerdings vielerörterte Verhältnis der Begriffe *martyr* und *confessor*. Ein 3. Abschnitt gilt dem Heiligenkult und seinen Äußerungen in alter Zeit, ein 4. der Frage, wie die Kirche ihn überwacht und wieweit sie anerkennend, regelnd und einschränkend dabei gewirkt hat. Auch die Rolle der Martyrologien und Legenden wird in diesem Zusammenhang erörtert, und die sich überall bekundende Verbindung von Pietät und Kritik führt unwillkürlich zu den beiden letzten Kapiteln, über Heilige, die nie gelebt haben, und zu der Frage nach dem Inhalt des Begriffes 'Heiligkeit'. Liegt auch das Schwergewicht des Buches auf dem christlichen Altertum, so greift es natürlich oft auch in spätere Zeiten hinab und kann auch dem Erforscher des Mittelalters vielfache Anregung geben.

W. L.

745. Von den Acta sanctorum der Bollandisten ist der 4. Novemberband erschienen (Brüssel 1925), der dem 9. und 10. Tage des Monats gewidmet ist und, von H. DELEHAYE und P. PEETERS bearbeitet, schon durch die Vielheit der in den Quellen angewandten Sprachen die Verfeinerung der Arbeitsweise verrät. Orientalische, griechische, römische Heilige, solche aus dem übrigen Italien, aus Frankreich, England, Wales und Irland treten auf den 766 Seiten